

PROTOKOLL

*über die Festsitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr, am 1. Februar 1963
anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Steyr an*

Herrn Landeshauptmann

DR. HEINRICH GLEISSNER

Anwesend:

Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner
Frau Maria Gleißner
Landeshauptmann-Stellvertreter Johann Blöchl
Landesrat Rudolf Kolb
Landesrat Franz Plasser
Landesamtsdirektor W. Hofrat Dr. Josef Schlegel
Landesamtsdirektor-Stellvertreter W. Hofrat Dr. Heinrich Pichler

Altbürgermeister Ing. Leopold Steinbrecher
Landtagsabgeordneter Josef Schmidl
Bezirkshauptmann W. Hofrat Dr. Markus Grabner
Polizeirat Dr. Johann Mohr
Kreisgerichtspräsident Dr. Friedrich Mayrhofer
Kammerrat Friedrich Steinhuber
Oberfinanzrat Dr. Wilhelm Winetzhammer
Hofrat Dipl. Ing. Robert Hillisch
Direktor Dr. Rudolf Engelhardt
Reg. Rat Dkfm. Otto Wolfartsberger
Stadtschulinspektor Schulrat Alfred Kerschbaum
Kanonikus Konsistorialrat Leopold Brandstätter
Pfarrer Wilhelm Müller
Dir. Primarius Dr. Reinhold Bauer
Erster Staatsanwalt Walter Hafner
Direktor Alfred Baumgartner
Direktor Ing. Max Rottmann
Direktor Dipl. Ing. Pepelnik
Dr. Dipl. Ing. Kurt Ottitsky
Dipl. Ing. Bruno Kralowetz

Bürgermeister Josef Fellinger
Bürgermeister-Stellvertreter Dir.
Hans Schanovsky
Bürgermeister-Stellvertreter
Josef Hochmayr
Stadtrat Alfred Baumann
Stadtrat Karl Gherbetz
Stadtrat Alois Huemer
Stadtrat Ludwig Kubanek
Stadtrat Leopold Petermair
Stadtrat Prof. Stefan Radinger
Stadtrat Emil Schachinger
Gemeinderat Johann Ebmer
Gemeinderat Karl Feuerhuber
Gemeinderat Franz Frühauf
Gemeinderat Rudolf Fürst
Gemeinderat Johann Heigl
Gemeinderat Anton Hochgatterer
Gemeinderat Franz Hofer
Gemeinderat Johann Holzinger
Gemeinderat Walter Kienesberger
Gemeinderat Konrad Kinzelhofer
Gemeinderat Johann Knogler

(Das Kammerorchester der Gesellschaft der Musikfreunde Steyr intoniert die Oberösterreichische Landeshymne, die von einem Chor der Knabenhauptschule Promenade mitgesungen wird.)

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Hochverehrter Herr Landeshauptmann!

Verehrte Herren der Landesregierung!

Sehr verehrte Festgäste!

Das Statut der Stadt Steyr sieht vor, daß der Gemeinderat berechtigt ist, Persönlichkeiten, die sich besondere Verdienste um die Stadt erworben, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. In diesem Sinne hat der Gemeinderat der Stadt Steyr in seiner Sitzung vom 18. 1. 1963 beschlossen, Ihnen, sehr verehrter Herr Landeshauptmann, das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt anzubieten.

Gemeinderat Friedrich Kohout
Gemeinderat Ottilie Liebl
Gemeinderat Stefanie Pammer
Gemeinderat Johann Radmoser
Gemeinderat Ing. Johann Schinko
Gemeinderat Ludwig Wabitsch
Gemeinderat Rudolf Wagner
Gemeinderat Alfred Watzenböck
Gemeinderat Leopold Wippersberger
Gemeinderat Johann Zöchling

VOM AMTE:

Magistratsdirektor Dr. Karl Enzelmüller

Obermagistratsrat Dr. Johann Eder
VOK. Alfred Eckl

PROTOKOLLFÜHRER:

Ilse Schausberger

Der Gemeinderat war immer sehr sparsam in der Ausnützung dieses Rechtes, von der Überzeugung ausgehend, daß nur dadurch der innere Wert dieser Auszeichnung gewahrt bleiben und erhalten wird.

Immer nur wohlbegründet wurde dem Gemeinderat ein solcher Antrag zugeleitet. Diese Ehrung soll ja gleich ehrenvoll sein, für den, dem sie verliehen wird, als auch für die Stadt selbst, die sie verleiht. Es darf kein Geschenk sein, das man zur Freude jemandem gibt, auch sollen Verdienste nicht allein damit abgegolten werden. Einfach eine Ehrung oder die Würdigung einer verdienstvollen Persönlichkeit soll durch sie zum Ausdruck gebracht werden.

Lassen Sie mich Verdienste als Stichwort für folgende Überlegungen verwenden: Sei es im Leben in persönlicher Hinsicht, sei es im wirtschaftlichen oder politischen Leben, fast immer wird die Größe des Er-

folges als Maßstab für die Verdienste gesetzt. Ich bin der Meinung, daß die Bemühungen um eine gute Sache ein besseres Maß für die Verdienste eines Menschen darstellen. Erfolge sind doch so relativ und erlauben stets verschiedene Auslegungen.

Ich empfinde es fast als eine Anmaßung, jetzt die bedeutendsten Verdienste unseres verehrten Herrn Landeshauptmannes Dr. Gleißner aufzuzählen, aber erlauben Sie mir, in wenigen Worten doch darzustellen, welche Überlegungen uns bewegten, die Ehrenbürgerwürde der Stadt Steyr Herrn Landeshauptmann zu übertragen.

Werfen wir einen Blick zurück auf den Zustand, in dem sich Österreich, unser Heimatland, und auch unsere Stadt nach 1945 befanden. Nicht nur nach Besatzungsmächten geteilt, nicht nur in vielen Teilen von Krieg und Kriegsfolgen zerstört, von materieller und physischer Not bedroht, auch geteilt in der Auffassung über Form und Gestalt unseres künftigen Österreichs.

Bei einer Tischrede anlässlich der Eröffnung unserer neuen Ennstalbrücke hat Herr Bundespräsident Dr. Adolf Schärf das Eintreten unseres Herrn Landeshauptmannes Dr. Gleißner für die Einheit Österreichs anlässlich der ersten Länderkonferenz nach dem II. Weltkrieg in Wien besonders hervorgehoben und betont. Der Herr Bundespräsident und eine Reihe führender Mandatäre Österreichs haben diese staatsmännische Haltung in ihrer Gratulation zum 70. Geburtstag unseres Herrn Landeshauptmannes wiederholt zum Ausdruck gebracht.

Jeden dem Demokratie nicht eine Form der reinen Herrschaftsausübung bedeutet, sondern die bestmögliche Grundlage, um verschiedene Meinungen und verschiedene Anschauungen zu überbrücken bzw. miteinander in Einklang zu bringen, muß die demokra-

tische Gesinnung unseres Herrn Landeshauptmannes Dr. Gleißner zu Dank und Anerkennung verpflichten und wir wissen um seine tatkräftigen Bemühungen und um seine echte und ehrliche demokratische Gesinnung, die im bereits sprichwörtlichen oberösterreichischen politischen Klima Ausdruck findet. In seiner Rede anlässlich des Festaktes der o. ö. Landesregierung am vergangenen Samstag konnten die Ehrengäste eine Dokumentation dieser Auffassung miterleben.

In der letzten Gemeinderatsitzung stellte ich fest, daß die Ehrenbürgerschaftsverleihung an den Herrn Landeshauptmann auf eine fünfjährige Wartezeit zurückblicken kann. Erlauben Sie mir, auch dafür eine kurze Erklärung abzugeben. Vor fünf Jahren entspann sich das Ringen um unseren Stadtteil Münchenholz. Die o. ö. Landesregierung stand gegen die Meinung der n. ö. Landesregierung. In diesem Kampf, bei dieser Auseinandersetzung, konnte die Stadt selbst nicht als Kämpfer auftreten, sondern bestenfalls, was sie schon oft tat, als Waffenlieferant, als Lieferant von Argumenten. Es ist heute schwer zu sagen, ob eine für Steyr und besonders für den Stadtteil Münchenholz positive Entscheidung deshalb fiel, weil die Vernunft auf unserer Seite stand, oder weil das Land Niederösterreich bereit war, Lösegeld zu nehmen. Jedenfalls besiegelten zwei Landesgesetze und ein Bundesgesetz, daß Münchenholz und Steyr eine Einheit bleiben durften. Die ungeteilte Freude über diese Lösung des Konfliktes war so groß, daß wir uns damals veranlaßt sahen, neben einer großen Festveranstaltung auch an die beteiligten Landeshauptleute und Landeshauptmann-Stellvertreter von Oberösterreich und auch von Niederösterreich Ehrenbürgerschaften zu verleihen. Lediglich uns aufgetragene Rücksichtnahme auf einige auf höherer politischer Ebene liegende Schwierigkei-

ten veranlaßten uns damals, von beidem Abstand zu nehmen, vom Fest und von den Ehrungen.

Die o. ö. Landesregierung, repräsentiert durch den Herrn Landeshauptmann, hat damals dem natürlichen Empfinden der Bevölkerung und der Vernunft zu ihrem Recht verholten. Sie hat damit eine Tat gesetzt, die mehr als diese Ehrung rechtfertigen würde.

Damit die Ehrung auch auf Feiertage fällt, haben wir dazu, sehr verehrter Herr Landeshauptmann, Ihren 70. Geburtstag gewählt, obwohl wir riskieren mußten, daß die Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Steyr an Sie, sehr verehrter Herr Landeshauptmann, durch die vielen Festveranstaltungen auf Landesebene sehr in den Schatten gedrängt werden könnte. Aber es gilt uns mehr, Ihnen unsere Verehrung und die Achtung Ihrer Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen und diese von Ihnen, sehr verehrter Herr Landeshauptmann, erwidert zu finden. Ich darf Ihnen nun die Ehrenurkunde überreichen und Sie bitten, der Stadt Steyr die Ehre zu erweisen, die Ehrenbürgerschaft anzunehmen.

(Bürgermeister Josef Fellingner überreicht Herrn Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner die Ehrenbürgerurkunde, die folgenden Wortlaut hat: "In dankbarer Anerkennung seiner erfolgreichen Bemühungen um die Einheit der Stadt Steyr, seines persönlichen Einsatzes für den Aufbau des Landes Oberösterreich, seiner tatkräftigen Initiative bei der Wiederherstellung der Republik Österreich und seines oftmals bewiesenen demokratisch aufgeschlossenen Eintretens für die Interessen Steyrs als Landeshauptmann und Freund dieser Stadt." Diese Überreichung ist von starkem Beifall begleitet.)

Anschließend ergreift

LANDESHAUPTMANN Dr. HEINRICH GLEISSNER
das Wort und führt aus:

Herr Bürgermeister und verehrte Damen und Herren!

In diesen Tagen, in denen ich unverdienter Weise im Mittelpunkt stehe, haben eine Reihe von Städten mir mitgeteilt, daß sie mir das Ehrenbürgerrecht verliehen haben. Die erste Stadt war Steyr, die mir das mitteilte und auch die erste Stadt, von der ich diese Ehrung entgegennehmen wollte, ist wiederum Steyr. Also ist Steyr nach meinem Willen schon ein bißchen herausgehoben und ich darf sagen, auch meine Freude über diese Ehrung ist eine besondere. Einmal deswegen weil Steyr doch außer der Landeshauptstadt die einzige autonome Stadt in Oberösterreich war, weiters Bezirksverwaltungsbehörde ist, und daher schon einen Sonderrang unter den Städten Oberösterreichs einnimmt.

Aber es ist ja nicht nur das, sondern mit Steyr verbinden jeden Oberösterreicher auch noch viele andere Kontakte. Steyr hat ein Stadtbild, wie man es sich nicht schöner vorstellen kann. In Steyr ist es gelungen, die alte Stadt so zu erhalten, daß jeder Weg ein Weg durch die Vergangenheit ist und jeder Blick ein Blick in ein aufgeschlagenes Geschichtsbuch. Immer ist es erholend über den Stadtplatz zu gehen, durch die kleinen Gäßchen, so unbequem sie im Zeitalter der Motorisierung auch sind, zu wandern, von den Höhen herabzusehen auf diese Zweiflüssestadt. Es ist wie eine Erholung der Seele, wenn man diese Stadt auf sich wirken läßt. Aber Steyr ist kein Museum. Steyr ist eine arbeits-erfüllte Stätte, die in der Vergangenheit und in der Gegenwart den Ruf und Namen der Stadt und Österreichs in die ganze Welt getragen hat. Ich selber

war einige Male bei meinem Besuch in den Vereinigten Staaten Zeuge davon, wie sehr Erzeugnisse von Steyr überall gezeigt werden als besondere Qualitätsarbeit. Steyr ist ein Begriff auf anderen Kontinenten! Sollten wir nicht stolz sein auf diese Stadt der Arbeit, die immer wieder auch über ungeheure Erschütterungen und Schwierigkeiten hinweg wiederum nur durch die Qualität der Leistung sich Arbeitsplätze geschaffen und erhalten hat und dadurch immer wieder der ganzen Stadt Steyr zu Perioden des Wohlstandes, des Glückes und der Zufriedenheit verholfen hat.

Es sind nicht nur die Steyrwerke, die dieses Ansehen verbreitern, sondern auch eine Reihe von Mittelbetrieben. Ich freue mich daher ganz besonders, daß der Herr Bürgermeister den Besuch eines dieser Mittelbetriebe mit in unser heutiges Programm hineingenommen hat.

Steyr hat ein wunderbares Kunstgewerbe und ich selber bin nun Nutznießer desselben geworden. Meine Auszeichnung stammt aus Steyr, aus der Hand eines Künstlers, der den Ruf Blümelhubers weiter fortpflanzt als Stahlschneider. Ich werde nicht vergessen zu sagen, wenn bewundernde Blicke sich auf die Auszeichnung richten, sie ist aus Steyr! Aus diesem Grunde werde ich sie wohl öfter tragen. All die sonstigen großartigen Erzeugnisse von hier sind uns ja bekannt.

Noch ein Grund liegt vor, daß ich stolz bin, Ehrenbürger dieser Stadt zu sein. Es ist dies die Arbeit in der Gemeindeverwaltung, die ich immer schon außerordentlich hoch geschätzt habe. Ich habe sie hochgeschätzt während der Funktionsperiode von Altbürgermeister Ing. Steinbrecher und ich schätze sie hoch unter der Führung des Herrn Bürgermeisters Fellinger.

Ich weiß und wir wissen alle,

daß wir aus der Vergangenheit gelernt haben, daß in der Zusammenarbeit auch der Erfolg liegt. Steyr hat dies bewiesen. Durch diese einwandfreie Zusammenarbeit hat Steyr ungeheure Probleme meistern können. Diese Stadt hat auf Grund der natürlichen Lage schon außerordentlichen Belastungen standzuhalten und außerordentliche Aufgaben zu lösen. Dazu kommen noch wie in jeder größer werdenden Stadt immer neue Probleme, die der wirtschaftliche Aufschwung mit sich bringt. Dabei aber hat sich die Stadt noch um Kulturangelegenheiten bemüht. Ich erinnere an die Erhaltung des Stadtbildes, des Museums und an viele, viele Dinge, die wir alle wissen und die ich nicht aufzählen brauche, weil ich sie doch nicht den Steyrern sagen muß.

Ich danke der Stadtverwaltung recht herzlich für diese hohe Ehre. Ich habe nur einen aufrichtigen Wunsch: Es möge die Zukunft der Stadt Steyr immer gekennzeichnet sein durch rauchende Schloten, schwingende Räder und tausende Hämmer! Wir wollen die Arbeitsplätze sichern! Das ist die größte Aufgabe, die uns gestellt ist. Um diese Aufgabe durchführen zu können, ist trotz der manchmaligen Gegensätze die Zusammenarbeit aller und vorallem das Vertrauen zu einander notwendig. Ich selbst will hoffen und auch dazu beitragen, daß diese Zusammenarbeit mit gegenseitiger Hilfe erfolgt. Der Bürgermeister war so loyal und hat nicht erwähnt, daß Steyr alles aus eigenen Kräften macht. Wir haben viele Kostgeher und die Landesgelder werden zu wenig. Glücklicherweise ist aber das Land, das über Städte verfügt, die aus eigenem leben können. Wie schön ist das für den Landesfinanzreferenten. Mein Wunsch geht dahin, es möge so bleiben!

Nun, in vielen Dingen hilft die Landesregierung auch Steyr. Wir tragen die Lasten des Spitals und wir ha-

ben mitgeholfen, daß Steyr seine Einheit wieder gefunden hat. Das ist kein besonderes Verdienst. Wir handelten im Landessinne.

Was mich am meisten freut, Sie in Steyr haben es in bitterster Zeit empfunden, wie schön, daß wir wieder ein freies Land sind!

Wir haben gelitten unter der gezogenen Grenze zwischen Nord und Süd und unter der Unsicherheit während der Besatzungszeit. Ein Teil war drüben und ein Teil herüber. Freuen wir uns der gemeinsamen Wege, die uns aus dem Unterdrücktsein, der Besetzung, der Arbeitslosigkeit, zum heutigen Tage geführt haben! Möge es immer in unserem Lande und besonders in Steyr so bleiben! Möge die Bevölkerung durch eine gute Führung der Stadtverwaltung einen glücklichen Weg in eine erfolgreiche Zukunft finden!

Das ist mein herzlicher Wunsch,

Herr Bürgermeister! Ich danke Herrn Bürgermeister und der Gemeindevertretung sehr sehr für diese Ehrung.

(Starker Beifall. In der weiteren Folge werden der Gattin des Herrn Landeshauptmannes vom Bürgermeister Blumen überreicht, welche Zeremonie ebenfalls von starkem Beifall begleitet ist. Das Kammerorchester der Gesellschaft der Musikfreunde Steyr intoniert die Österreichische Bundeshymne, die von einem Chor der Knabenhauptschule Promenade mitgesungen wird.)

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Die Festsitzung ist damit beendet.

Ende der Sitzung: 11,35 Uhr.

Der Vorsitzende:



Der Protokollführer:

